

Z

I

V

O

S

Zeitschrift für Integration und Vielfalt in Osnabrück

Porträt

Aktiv in der Aids-Hilfe: Badreldeen Babiker

Seite 1

Wir alle sind Osnabrück

Sunday-Gruppe des EXIL (Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge) - Interview mit Herrn Bazalik

Seite 2

Neues vom NABU-Flüchtlingsprojekt — Bunter Herbst im Gemeinschaftsgarten

Seite 3

Selbstständige Migranten

Larisa und Alexsandr Tscherkas: Lada - das ist unser Leben

Seite 3

Feste und Bräuche

200. Geburtstag von Bahá' u'lláh in Osnabrück

Seite 4

Rezept

Mexikanische Chicken Fajitas

Seite 4

Aktiv in der Aids-Hilfe— Badreldeen Babiker

Mein Name ist Badreldeen Babiker. Ich bin 2014 aus dem Sudan nach Deutschland gekommen, seitdem wohne ich in Osnabrück. Mittlerweile bin ich in verschiedenen Organisationen aktiv.

Ich habe im Sudan als Lehrer für Arabische Sprache und Islamische Studien gearbeitet.

Seit dem 01.01.2017 arbeite ich bei der Aids-Hilfe Osnabrück im Bereich „Flüchtlinge und Migration“ mit dem Schwerpunkt HIV und STI (sexuell übertragbare Infektionen). Wir bieten Veranstaltungen, Beratungen und Testung an. Die Aufklärung ist in verschiedenen Sprachen: Auf Deutsch, Arabisch, Englisch ... Um so mehr Wissen man hat, desto besser kann man sich vor ansteckenden Krankheiten schützen und sich gut um die eigene Gesundheit kümmern. Wir sind aktiv gegen Diskriminierung und Stigmatisierung.

Warum kümmere ich mich um Flüchtlinge und Migranten? Weil viele von ihnen nach der Flucht infiziert sind. Darüber hinaus haben viele Flüchtlinge und Migranten wenige Informationen über das Thema, viele stecken sich mangels Aufklärung und Informationen an.

Ich finde diese Arbeit sehr wichtig, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass man im Sudan über Sex und AIDS nicht reden darf. Auch in den Schulen gibt es keine Möglichkeit, aufzuklären. Obwohl es beim sudanesischen Gesundheitsmi-



nisterium eine AIDS -Abteilung gibt, macht sie überhaupt nichts. Jährlich bekommt die Regierung 10 Millionen \$ von der Weltgesundheitsorganisation, um die Gefahr von HIV zu minimieren, trotzdem darf man keine Kondome verteilen, und die Zahl der Infektionen steigt. Alleine im Jahre 2016 gab es 19.000 neue Infektionen.

Ich freue mich, mit Organisationen und Vereinen, die mit Flüchtlingen arbeiten, zusammen zu arbeiten. Wir können nicht nur über HIV und STI reden, sondern auch über Sex und das Gesundheitssystem in Deutschland.

E-Mail:

b.babiker@aidshilfe-osnabrueck.de

Telefon: 0541 80 10 24

Badreldeen Babiker

Impressum:



Herausgeber: Initiative ZIVOS

Redaktion: Barbara Behnen

Layout: Tatiana Kudrinskaya

Kontakt: redaktion.zivos@osnabet.de

Homepage: www.zivos-zeitschrift.de

Individual.Druck
Pferdestraße 17
49084 Osnabrück



Gefördert durch
die Stadt Osnabrück,
Fachdienst Integration

Sunday-Gruppe des EXIL (Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge) -

Interview mit Herrn Bazalik

Stellen Sie sich bitte kurz selbst vor!

Mein Name ist Marco Bazalik, ich bin 43 Jahre alt, arbeite als Studienberater für die Universität und Hochschule Osnabrück, wohne seit drei Jahren in Osnabrück-Hellern und engagiere mich seit 2015 für EXIL. In meiner Freizeit singe ich noch im Johannis-Chor, reise gerne mit der Bahn, um Freunde aus meinen Oldenburger und Bielefelder Studienzeiten wiederzusehen oder meine Familienangehörigen zu besuchen.

Herr Bazalik, seit wann gibt es diese Gruppe?

Diese Gruppe gibt es seit einigen Jahren. Die Idee hatte ein ehemaliger Praktikant vom EXIL, der im Rahmen seiner Bachelorarbeit dieses Konzept der "Wandergruppe" erstellte. Aus dieser Idee heraus organisierte er mit Hilfe von anderen die Treffen. Seitdem der Praktikant aber für ein Masterstudium nach Frankfurt zog, habe ich die Organisation mit weiteren 4-5 Personen übernommen. Weil mir die Idee der „Bewegung im Freien mit Kommunikation und Sprache“ sehr gut gefällt.

Sunday-Gruppe des EXIL -

Schon einmal gehört?

Hier treffen sich Deutsche und Geflüchtete, um

- etwas gemeinsam zu unternehmen
- sich über andere Kulturen und Bräuche auszutauschen.
- miteinander in Deutsch, Englisch oder anderen Sprachen zu sprechen
- zusammen zu wandern
- sich Osnabrück und die Umgebung gemeinsam anzuschauen
- zusammen Fahrrad zu fahren
- zusammen zu essen, backen oder kochen
- gemeinsam Bus oder Zug zu fahren
- und vor allem gemeinsam Spaß zu haben

Die Treffen werden vom EXIL bezahlt.

Wer bestimmt, was gemacht wird?

Wir sind eine Gruppe von 4-5 ehrenamtlichen Personen. Einige Monate im voraus überlegen wir uns die Ausflüge, die in der Regel gut ankommen. Wir freuen uns aber auch über Ideen von anderen und sind offen für weitere Vorschläge. Es werden Handzettel in Englisch und Deutsch gedruckt und diese an den Sprachschulen als Info verteilt. Im Uni- und Hochschulnetzwerk werden sie ebenfalls bekannt gemacht.

Wie sehen die Angebote aus? Geben Sie bitte Beispiele.

Wir planen zum Beispiel Besuche im In-

dustriemuseum oder im Zoo. Angebote wie gemeinsames Backen oder Ausflüge in andere Städte sind auch dabei.

Wie ist in der Regel der Ablauf?

Es wird ein Treffpunkt mit einer Uhrzeit festgelegt. Dort können alle, die Interesse haben, hinkommen. Die Termine findet man im Internet im Kalender vom Exilverein. Eine Anmeldung ist nur notwendig, wenn wir eine Fahrt mit einer Übernachtung planen. Hin und wieder schreibt sogar die Zeitung (NOZ) einen Artikel über unsere Ausflüge.

Wie ist die Verständigung?

Wir sprechen überwiegend auf Deutsch aber auch auf Englisch miteinander. Die Führungen sind in einfachem Deutsch, was eigentlich gut verstanden wird.

Gibt es eine Mindest- Personenzahl bei Ihren Treffen?

Nein. Wir freuen uns über jeden, der kommt. Mit einer Person wird zwar keine Führung oder eine Zugfahrt gemacht, aber wir machen dann spontan etwas anderes.

Weshalb lohnt es sich Ihrer Meinung nach, zu den Treffen zu kommen?

Bei uns lernt man in lockerer Atmosphäre Menschen aus anderen Ländern und Geschichten aus verschiedenen Kulturkreisen kennen. Das ist spannend! Die Menschen sind enorm dankbar für die gemeinsamen Ausflüge. In der Gruppe entstehen hin und wieder Kontakte, die für Menschen bei der Arbeitssuche oder anderen Alltagsproblemen hilfreich sein können.

Geflüchtete lernen auf den Ausflügen auch besser die deutsche Sprache oder Kultur kennen, denn in der Gruppe kann Alltägliches wie Verkehrsschilder, Ämter oder anderes gezeigt und erklärt werden. Kurz gesagt: Den Geflüchteten hilft es beim schnelleren Einleben. Den Deutschen gibt es die Möglichkeit, unverbindlich Menschen aus anderen Kulturen kennen zu lernen oder auch eigene Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden.

Welche Personen kommen zu Ihren Treffen?

Es sind überwiegend junge Männer zwischen zwanzig und dreißig Jahren. Das liegt daran, dass sie zahlenmäßig hier in Osnabrück in der Überzahl sind. Frauen machen häufig lieber etwas untereinander.

Hin und wieder – je nach Ausflugsziel – sind aber auch die Ehefrauen und Kinder mit dabei.

Marco Bazalik, Projektleiter der Exil-Sunday-Gruppe



Was haben Sie persönlich dazu gelernt, seitdem Sie diese Gruppe organisieren?

Erstens habe ich gelernt, gelassener zu werden. Vieles nicht so eng zu sehen und das, was kommt, erstmal auf mich zukommen zu lassen, bevor ich endgültig entscheide, wie es weiter geht. Zweitens musste ich erfahren, dass es zwischenmenschlich schon mal zu Missverständnissen kommen kann, wenn die Kommunikation nicht eindeutig ist. Ich habe gelernt, Situationen erst einmal geduldig abzuwarten und abzuschätzen, bevor ich mir ein Urteil bilde. Drittens habe ich weitere Erfahrungen gesammelt, eine Gruppe verschiedener Menschen zu einer gemeinsamen Gruppe zusammen zu fügen. Ich achte in Gesprächen immer auf eventuelle Gemeinsamkeiten und führe die Personen bei Bedarf dann so zusammen, dass sie sich untereinander helfen können. Viertens habe ich gelernt, bei Ausflügen immer ein großzügigeres Zeitpolster mit einzuplanen.

Was gibt Ihnen die Gruppe persönlich?

Die Gruppe gibt mir sowohl persönlich als auch beruflich sehr viel. Beruflich gesehen kann ich grundsätzlich meine beruflichen und ehrenamtlichen Kontakte sinnvoll kombinieren.

Persönlich gesehen lerne ich durch meine ehrenamtliche Arbeit tolle Menschen und Familien kennen, sowohl aus meinem Kulturkreis als auch aus anderen Kulturen. Viele Menschen hätte ich sonst vielleicht nie getroffen!

Vielen Dank für das nette Gespräch, Herr Bazalik

Johanna Karapinar

Wann und wo sind die Treffen?

Einmal im Monat an einem Sonntag.
Genauere Informationen unter:
www.exilverein.de im Kalender oder über Google :Sunday-Gruppe Exil Osnabrück oder per Mail an: Sunday@exilverein.de
Ansprechperson: Marco Bazalik
Oder einfach anrufen: 0541/ 380 699 15

Im Rahmen des NABU-Projektes „Neubürger entdecken die Natur“ - gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Stadt Osnabrück (Fond „Osnabrück hilft“) – entstand seit Herbst 2016 auf dem Gelände des Expo-Bodenparks am Schölerberg ein interkultureller Gemeinschaftsgarten (wir berichteten). Die Fläche dafür wird vom Landkreis Osnabrück kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ziel des Projektes ist die Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft über

das gemeinsame ökologische Gärtnern. Es gibt sowohl Einzelparzellen, die jeder nach seiner Vorstellung bewirtschaften kann, als auch Gemeinschaftsflächen. Im Vordergrund steht dabei das Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten. Im Februar 2017 wurde ein Gartenhaus – gesponsert von der Firma Bernholt aus Osnabrück – errichtet.

Im Laufe des Jahres wurde dann die Gartenfläche gestaltet und weiter an der Infrastruktur gearbeitet. Nachdem im Frühjahr die Saat ausgebracht und immer wieder gemeinschaftliche Arbeitseinsätze durchgeführt wurden, konnte mittlerweile die erste Ernte eingebracht werden.

Das hat der NABU zum Anlass genommen, gemeinsam mit allen Beteiligten Ende September zu einem großen Herbstfest einzuladen und sich bei der Gelegenheit bei den Un-



NABU-Aktive bedanken sich beim Herbstfest beim Ehepaar Bernholt (in der Bildmitte) für das Sponsoring des Gartenhauses (Foto: P. Hülsmann)



Spaß für Groß und Klein beim Trommelworkshop (Foto: P. Hülsmann/NABU)

Jede/r kann mitmachen

Das Projekt ist sehr stark durch das Ehrenamt getragen und alle, die beim Lesen Lust bekommen haben mitzumachen, sind ganz herzlich dazu eingeladen!

Treffen finden regelmäßig, mindestens einmal monatlich, statt.

Interessierte melden sich im Naturschutzzentrum unter Tel. 0541/589184 oder per Email unter nabu-os@osnnet.de



terstützern zu bedanken und das Projekt bekannter zu machen.

Ab 14.00 Uhr gab es ein buntes Programm für Groß und Klein mit verschiedenen Mitmach-Angeboten wie Trommeln, Weidenflechten, Blaudruck mit Naturmaterialien, Kürbisschnitzen und Apfelsaftpressen sowie Infos zur Arbeit des NABU. Für das leibliche Wohl gab es kalte und warme Getränke sowie Kuchen und leckere internationale Gerichte aus Zutaten aus dem Garten. Geschätzt über 250 Besucher verschiedenster Herkunft feierten bei passablem Herbstwetter bis in den Abend hinein.

Andreas Peters

Larisa und Aleksandr Tscherkas: Lada - das ist unser Leben

In dieser Serie stellen wir Ihnen Migranten vor, die sich beruflich selbstständig gemacht haben. Dieses Mal porträtiert wir Larisa und Aleksandr Tscherkas.

Seit fast 17 Jahren führen Larisa und Aleksandr Tscherkas erfolgreich ihr Geschäft „Lada“. „Lada“, das ist ein kleiner russischer Laden in Belm bei Osnabrück. Hier verkauft das Ehepaar Lebensmittel, Zeitschriften und Geschirr aus den EU-Ländern und Russland. Larisa und Aleksandr Tscherkas wurden in der Nähe von Novosibirsk in Sibirien geboren. Der Vater von Aleksandr war Russe. Seine Mutter stammt aus einer deutschen Familie aus dem Gebiet von Saratov in Russland. Als der Zweite Weltkrieg begann, wurde die ganze Familie nach Sibirien zur Zwangsarbeit deportiert. Die Eltern von Larisa waren beide Russen. Aleksandr arbeitete in



Russland als Ingenieur, Larisa war Erzieherin. In Deutschland wohnen sie seit 1999. Zunächst machten sie Sprachkurse und arbeiteten in Melle in der Salatfabrik „Homann“. Schon nach 1 ½ Jahren kauften sie den kleinen Laden und leiteten ihn von Beginn an mit großem Erfolg. Kunden verschiedener Nationalitäten kaufen bei ihnen ein, z.B. Deutsche, Russen, Polen und Bulgaren. 200 bis 250 Besucher kommen täglich, der Laden hat über tau-

send Stammkunden! Das Ehepaar Tscherkas hat gute Verbindungen zu mehreren Firmen, die Lebensmittel für den Laden liefern.

Auf der Messe "Monolit" in Berlin schließen sie regelmäßig neue Kontakte mit Lebensmittelfirmen. Über den Laden der Familie Tscherkas wurden schon mehrere Artikel geschrieben: Die Zeitung „Belmschaufenster“ und das „Handelsblatt“ berichteten darüber.

Aleksandr und Larisa haben zwei Töchter, die hier in Deutschland aufgewachsen sind und Ausbildungen gemacht haben. Aleksandr und Larisa sind inzwischen auch Großeltern von drei Enkelkindern. Das Ehepaar macht zweimal im Jahr Urlaub in verschiedenen Ländern, auch in Russland. Sie besuchen dort ihre Verwandtschaft und pflegen die Gräber ihrer verstorbenen Eltern. Sie sind zufrieden und bereit, weiter für ein besseres Leben in Deutschland zu lernen und zu arbeiten.

Lüdmila Klotz

200. Geburtstag von Bahá'u'lláh in Osnabrück

Wie feiert man die Geburtsstunde des Stif- ters seiner Religion? Das wurde besonders intensiv diskutiert und war monatelang Thema für die Bahá'í auf der ganzen Welt, als das Wochenende 21./22. Oktober 2017 herannahte. Dieses ist so ein besonderes Jahr, weil es einen „runden Geburtstag“ markiert. Bahá'u'lláh wurde vor 200 Jahren am 22. Oktober in Teherán geboren.

Die von Bahá'u'lláh (dt. »Herrlichkeit Got- tes«, 1817–1892) gestiftete Religion stellt das jüngste Glied in der Reihe der Weltreligionen dar. Ihre Lehren gehen davon aus, dass die ganze Menschheit eine Ein-heit in der Vielfalt bildet. „Die Erde ist nur ein Land, und alle Menschen sind seine Bür- ger.“ Nur durch eine an dieser Einheit orien- tierten geistig-spirituellen Ausrichtung des Einzelnen lässt sich verhindern, dass sich die Menschheit auseinanderentwickelt und den Weltfrieden weiter gefährdet. Bahá'u'lláh erläutert in seinen Schriften dazu wesentliche Aspekte, wie die eigen- ständige Suche nach Wahrheit, die Gleich- berechtigung von Frau und Mann, den Ab- bau von Vorurteilen, die Stärkung der Ein- heit der Familie oder den offenen Mei- nungsaustausch.

Die Feierlichkeiten fingen am Samstag, den 21.10., mit dem Film „Light for the World“ an, denn für die Bahá'í ist der Tageswechsel nicht um Mitternacht sondern beim Son- nenuntergang. Dieser Filmbeitrag wurde im überschaubaren Kreis im Steinwerk von St.

Katharinen gezeigt. Anhänger der Baha'i-Religion aus aller Welt, aber insbesondere auch aus anderen Kulturen als die europäisch/ nordamerikanis- chen, wurden in ihrem Alltag gezeigt und haben von ihrer Zuneigung für Bahá'u'lláh und ihrer Dankbarkeit, von diesen Lehren bereichert worden zu sein, berichtet. Es war herzer- wärmend zu hören, wie klar und rhetorisch geschliffen einige afrikanische Frauen Aus- sagen über Bahá'u'lláh machten, während sie nach altherkömmlicher Methode Foufou stampften.

Am Sonntag gab es im Ledenhof von 10:30- 13:30 Uhr eine Ausstellung zu dem Verban- nungsweg Bahá'u'lláhs. Die Ausstellung zeigte auch Fotos vom modernen Weltzent- rum der Bahá'í in Haifa, Israel. Ab 15 Uhr gab es zum Festtag ein Programm im Palas des gleichen Gebäudes. In vier Blöcken wur- den verschiedene Aspekte dieser Glaubens- gemeinschaft gezeigt. Musikalische Beiträ- ge lockerten die Vorträge auf. Die Kindheit und das Leben von Bahá'u'lláh wurden ge- schildert. Ein Kurzfilm stellte die praktische Arbeitsweise von Studienkreisen dar, die die hohen Ideale von Bahá'u'lláh bezüglich der Realisierung der Einheit der Menschheit umzusetzen versuchen. Die Baha'i erklär- ten den Besuchern die weitreichende Vision des Stifters der Religion und hörten mit



ihnen eine kurze Andacht. Meditative Gitar- renstücke von Manfred Biehl, Kinderlieder mit Alexander Dohe als auch „eine Fanta- sie“ von Schubert, interpretiert durch Prof. Viola Mokrosch, verliehen dem Programm besondere Akzente.

Die bunte Mischung von Gästen aus inter- religiösen Kreisen, Freunden, Nachbarn und Familienangehörigen lernten sich bei herz- haften und süßen Speisen hinterher näher kennen.

In Osnabrück engagieren sich die Bahá'í seit über zwanzig Jahren im interreligiösen Dialog und sind Gründungsmitglied beim Arbeitskreis der Religionen (AROS) und Mitglieder bei Religions for Peace sowie beim Runden Tisch der Religionen. Außer- dem nehmen die Bahá'í regelmäßig an den Internationalen Tagen gegen Rassismus und am Fest der Kulturen teil.

Jane Vernon

Chicken Fajitas

„Fajita“ ist ein mexikani- sches Gericht, das schnell gemacht ist, individuell zubereitet werden kann und dazu noch sehr gut schmeckt!

Zutaten:

- ✓ 4 Hähnchenbrustfilets
- ✓ Salz und Paprikagewürz rosenscharf / edelsüß
- ✓ 2 Knoblauchzehen
- ✓ 4 Limetten
- ✓ 2-3 große Paprikaschoten
- ✓ 2 Zwiebeln
- ✓ Öl
- ✓ Käse, gerieben
- ✓ 8 Tortillas/ Wraps

Zubereitung:

Hähnchenbrustfilets in Limettensaft und Knoblauch mind. 1 Stunde marinieren. Pap- rika in Streifen und Zwiebeln in Ringe schneiden. Hähnchenbrustfilets würzen, in



heißem Öl anbraten und bei mil- der Hitze durchbraten lassen.

In einer zweiten Pfanne die Zwiebeln in heißem Öl anbraten, bis sie leicht ge- bräunt sind, Paprikastrei- fen hinzugeben, leicht an- braten. Fertige Hähnchen- brustfilets längs in Steifen schneiden. Tortillas erwärmen, aber sie dabei nicht hart werden lassen. Die Tor- tilla beliebig mit Fleisch, Parika und Zwie- beln, Sour Cream, Guacamole und Käse be- legen und aufrollen.

Beispiele für Soßen bzw. Dips

Sour Cream

- ✓ 250 g Quark
- ✓ 400 g Crème Fraîche
- ✓ 1 Bund Schnitt- lauch
- ✓ 1 Bund Dill
- ✓ 1 Zwiebel
- ✓ Salz und Pfeffer



Zubereitung:

Den Schnittlauch, Dill und die Zwiebel klein schneiden und den Quark und die Crème Fraîche unterrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Guacamole

- ✓ 2 Avocados
- ✓ ½ Zitrone
- ✓ 4 Stängel Koriandergrün oder Koriander gemahlen
- ✓ Salz und Pfeffer
- ✓ Evtl. Cayennepfeffer

Zubereitung:

Das Fruchtfleisch aus den Avocados kratzen und mit Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer und Zitronensaft würzen. Die Masse mit einer Gabel zu einem Brei zerdrücken. Den Koriander fein hacken und unter die Avocado-creme rühren

Viel Spaß beim Ausprobieren und Guten Appetit!

Ayfer Karapinar